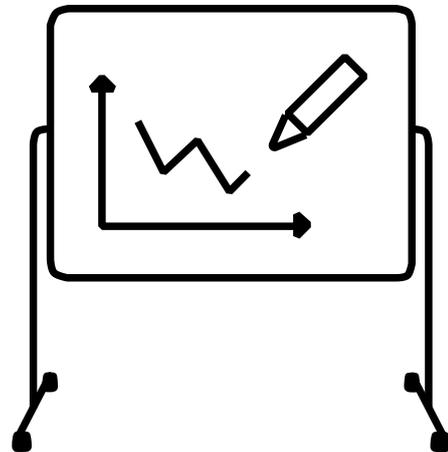


Autor*in: Anna Maria Engel, Lea Mareile Tempel
 Zielgruppe: Studierende und Lehrende
 Typ: Infotext
 Inhalt: Nutzungsmöglichkeiten der Metaplanwand und Tipps zum gewinnbringenden Einsatz des Mediums

Die Metaplanwand/Pinnwand

Einleitung:

Eine Metaplanwand ist eine 150x125 cm große Hartschaumtafel, die von beiden Seiten mit einem großen Papierbogen – dem sogenannten *Brown Paper* – bespannt ist. Normalerweise nutzt man sie als Pinnwand, um Karten (Rechtecke, Kreise, Ovale) anzupinnen. Die Metaplanwand hat verschiedene Einsatzgebiete und eignet sich zum Sammeln von Ideen, Fragen oder Problemen. Beispielsweise können Beiträge einer Gruppe gesammelt, interaktiv sortiert und beliebig geordnet werden (*Kartenabfrage*). Auch die Präsentation von vorbereiteten Inhalten, die entsprechend grafisch aufbereitet sind, ist möglich. Die Metaplanwand eignet sich vor allem für Gruppenarbeiten mit bis zu 20 Personen.



Eigene Abbildung

Vorbereitung:

- Materialverfügbarkeit prüfen (Wand, Papierbögen zum Bespannen, Karten, Stifte, Nadeln).
- Mit der Funktionsweise der jeweiligen Metaplanwand vertraut machen (z. B. Rollen, lose Füße).

GEFÖRDERT VOM

Gestaltung:

- Sinnvolle Raumaufteilung der Wandfläche beachten.
- Möglichkeiten zur grafischen Darstellung nutzen (Farben, Zeichnungen, Symbole, Karten); Visualisierungen ggf. mit Bleistift vorzeichnen.
- Gezielte Variation von Karten verschiedener Formen, Größen und Farben, um z. B. Überschriften hervorzuheben, dabei nicht übertreiben.
- Maximal zwei bis drei Zeilen auf eine Karte schreiben; groß und deutlich schreiben, möglichst in Druckbuchstaben (nicht in Großbuchstaben!); nur ein Gedanke pro Karte.

Präsentation:

- Nadeln bereithalten – z. B. Nadelkissen oder an den Rand der Wand gepinnt.
- Wenn man zu zweit ist: Aufgaben aufteilen: Eine*r führt die Interaktion mit dem Publikum durch, der*die andere schreibt ggf. und pinnt an (dabei aufeinander achten – der*diejenige, der*die die Interaktion durchführt, muss genügend Zeit zwischen den Wortmeldungen lassen und die Teilnehmenden bitten, ein Stichwort zu ihrem Beitrag zu nennen).
- Wenn man als Moderator*in alleine ist: erst schreiben und/oder anpinnen, dann erklären. Erst sprechen, wenn das Gesicht wieder dem Publikum zugewandt ist.
- Dem Publikum immer freie Sicht auf die Metaplanwand ermöglichen, d. h. nie vor der Wand stehen!
- Visualisierung als „roten Faden“ für Ausführungen benutzen.
- Die jeweils zur Metaplanwand weisende Hand zum Führen der Blickrichtung einsetzen.
- Dynamisch sein, d. h. Seite wechseln und Gestik einsetzen.